

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 56 (1994)
Heft: 2

Artikel: Historisches Museum Olten
Autor: Brunner, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geladen. Es muss aber weiterhin in der Mutten oberhalb des heutigen Fussballstadions eine Natureisbahn bis 1935 in Betrieb gewesen sein, wie dies auf Fotos ersichtlich wird, und auch der Spitalweiher und der Engiweiher dienten der Jugend noch lange als eissportliche Betätigungsfelder.

Leider erlebte der Verfasser die Veröffentlichung seines Beitrages nicht mehr. Er verstarb am 10. Januar nach schwerem Leiden. Als Professor an der Kantonsschule Solothurn hatte er in den Jahren 1953 bis 1990 Biologie unterrichtet und sich als Archäozoologe weit über die Landesgrenzen hinaus Ansehen erworben. Er hat eine grosse Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten verfasst (Bibliographie in der 1990 erschienenen Festschrift). Als Präsident des Ausschusses für Archäologie war er massgeblich beteiligt am Aufbau der Kantonsarchäologie, der Schaffung eines eigenen Publikationsorganes und des Aufbewahrungs- und Ausstellungskonzeptes der kantonalen archäologischen Sammlung. – Ehre seinem Andenken! *M.B.*

Quellen und Literatur

Nummernachweis

Solothurner Tagblatt

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

1865	306;
1866	3;
1867	5; 13; 264; 271; 288;
1869	22; 26;
1870	18; 19; 20; 27; 303; 304;
1871	293; 296; 310;
1873	297;
1874	9; 299; 303;
1875	290; 293; 304;
1878	7; 296;
1881	8; 14; 21; 308;
1882	22; 34; 294;
1883	20;
1885	14; 15; 20; 21;
1886	1; 14; 32; 39; 43; 50;
1887	2; 4; 13; 16; 20; 122; 125; 305;
1888	14; 15; 19; 295; 298; 300; 303;
1889	5; 16; 17; 20; 297; 299; 307;
1890	1; 7; 11; 15; 16; 29; 295;

Täubrich, H. Chr. und J. Schoeke: Unter Null. Kunsteis, Kälte und Kultur. München. 1991

Hellmann, U. Künstliche Kälte. Giessen. 1990

Historisches Museum Olten

Von *Hans Brunner*

Erfolgreiches Jahr

Das abgelaufene Jahr war für das Historische Museum Olten erfolgreich und erfreulich. Zahlreiche Schenkungen durften entgegengenommen werden, und viel Interesse fanden die Ausstellungen, welche Themen aus der Urgeschichte, der Volkskunde, der Ortsgeschichte und des Kunstgewerbes vorstellten. Auch ergänzende Vorträge fanden reges Interesse. Verschiedene Vereinigungen wurden durch die Sammlungen geführt, Schulklassen arbeiteten im Museum mit den zur

Verfügung gestellten Unterlagen und Kurse für Lehrkräfte wurden durchgeführt.

Hans-Peter Hoch, Wangen, übergab dem Museum siebzehn kolorierte *Karten* aus europäischen und amerikanischen Ländern, sowie drei Walserkarten von Luzern, St. Gallen und Appenzell. Gabriel Walser (1695–1776) war reformierter Pfarrer in Speicher, schrieb den bekannten «Appenzeller Kalender», verfasste eine Appenzeller Chronik und zeichnete für einen Atlas fünfzehn Karten von Schweizer Kantonen, die 1763–1768 im Nürnberger Verlag Homann her-

ausgegeben wurden und heute als Raritäten gelten. Walser vertiefte sich in diese Nebenbeschäftigung, damit er sein karges Einkommen etwas aufbessern konnte. Neunzehn *Dufourkarten* im M. 1:100 000 schenkte eine Heimweh-Oltnerin, die heute in Hilterfingen ansässige Blanka Meystre-Stampfli.

Von Urs Hanselmann, Olten, der dem Historischen Museum schon wiederholt zu seltenen Gegenständen verholfen hat, erhielten wir einen Chanukka-Leuchter, eine achtflammiige Leuchte, die die gläubigen Juden bei ihrem achttägigen Lichterfest (Chanukka) im Dezember gebrauchen. Weiter überliess er einen Mörser, Kupferpfannen, eine Hausglocke mit einem Regler und Verstärker, sowie eine blaubemalte nicht signierte Fayence-Schüssel, die in der Machart und in den Motiven den Arbeiten von Jakob Küchler ähnlich ist, der um 1700 in Muri arbeitete.

Frau Margrit Dürger schenkte ein Modell der *Rigibahnlokomotive* Nr. 8, das ihr verstorbener Gatte im M. 1:10 in ungezählten Arbeitsstunden nach den offiziellen Plänen der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur nachgearbeitet hatte.

Aus dem *Nachlass Dietschi* übergab Emil Kiefer zahlreiche Zeitungsausschnitte, verschiedene Dokumente, Fotos, welche die bestehenden Unterlagen zur regionalen Geschichte ergänzen. Hans Waldmeier, Basel, hat in seiner Freizeit sämtliche bedeutenderen *Burgen und Ruinen* der Schweiz, aber auch viele Anlagen aus dem Ausland, im Modell 1:200 nachgebaut und diese im Verlaufe der letzten Jahre dem Historischen Museum geschenkt. Er tat dies mit besonderer Freude, weil er in Olten aufgewachsen ist, gute Erinnerungen an seine Geburtsstadt hat und dankbar an seine Lehrer denkt, die ihm vor 75 Jahren eine gründliche Ausbildung vermittelten.

Von der Kirchgemeinde Gunzgen erhielten wir ein Messgewand und eine Stola, die an hohen Kirchenfesten getragen wurden, von Dr. Alfred Wyser, Olten, eine Dokumentation über die Berner Uniformen und eine Sammlung von Oltner Stadtansichten des Künstlers Paul Schürch, der von 1886 bis 1939 in Olten lebte, von Othmar Straumann, Wangen, eine Dokumentation über das ehemalige Bataillon 90, von Rosa Eggenchwiler, Olten, Bildbände aus dem Avanti-, dem



Silva- und dem Mondoverlag, von Kurt Eggenchwiler, Olten, ein Glätteisen, von Martin Ruf, Olten, ein Paar Ski, von Walter Keel, Olten, ein hölzernes Schloss, von Albert Rippstein, Niedergösgen, eine mechanische Schreibmaschine, von der Stadtkanzlei ein Bild, das an das eidgenössische Schwingfest erinnert, sowie eine Walliser Zinnkanne und von der Schuldirektion eine Uniform der Jugendmusik, die von 1971 bis 1993 getragen wurde.

Auf dem Antiquitätenhandel konnte ein silbervergoldetes *Deli* mit filigranen Motiven und bunten Glassteinen gekauft werden. Es ist eine Oltner Arbeit, die die Initialen MB trägt und

wahrscheinlich aus den Gürtlerfamilien Büttiker oder Brunner stammt. *Xilografien*, welche Ansichten von Schönenwerd und den Ballyfabriken zeigen, wurden erworben. Die *Porzellansammlung* konnte erweitert werden mit zwei Tassen und Untertassen, welche 1700 in der Zürcher Porzellanmanufaktur geformt und bemalt wurden. Die *Münzensammlung* wurde geäufnet mit der Gedenkmünze, die zu Ehren des 500. Geburtstages von Paracelsus vom Eidgenössischen Finanzamt herausgegeben wurde.

Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Die Dokumentations- und Inventararbeiten am vorhandenen Museumsgut aus der Stadt Olten wurden fortgeführt. In diesem Jahr wurden ungefähr 120 Fundstellen bearbeitet und mindestens ein quantitatives Inventar aufgenommen. Wiederum bearbeiteten auch ausserkantonale Fachleute Material aus unserem Museum: Die Arbeiten über das Gräberfeld in Stabio/TI wurden abgeschlossen, Eckhard Deschler, Basel, nahm die

Bronzegegenstände aus der gallo-römischen Zeit auf und Paul Gutzwiller, Therwil, bearbeitete die bronzezeitlichen Fundstellen und Funde des Kantons Solothurn.

Im Zuge der Verlegung von Material aus der *Kantonsarchäologie* in Solothurn ins kantonale Archiv in unserem Museum kamen Fundbestände aus folgenden Gemeinden ein: Flumenthal, Himmelried, Luterbach, Oberbuchsiten, Oberdorf, Obergösgen und Olten.

Unser Museum machte sich eine Ehre daraus, anlässlich seines 100. Geburtstages des überaus verdienten Forschers *Theodor Schweizer* zu gedenken. In einer Ausstellung wurde von Februar bis Juli das Wirken innerhalb und ausserhalb des Kantons und im Ausland mit Manuskripten, eigenhändigen Plänen und Zeichnungen, Fundgegenständen und Fotografien dargestellt. So konnte eine weitere Öffentlichkeit wieder zur Kenntnis nehmen, wieviel die Geschichtswissenschaft diesem einfachen, bescheidenen, aber unermüdlichen Forscher verdankt.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, aber auch allen Besuchern für die Geschenke und für gute Ratschläge.



Tasse und Untertasse, Zürcher Porzellan-Manufaktur.